

Tänzern fehlt festes Quartier

TANZSPORT Der Traditionsverein „Schwarz-Gelb“ steckt in einer schwierigen Lage.

VON MARCEL DUCLAUD

WITTENBERG/MZ - Tanzen will gelernt sein, das merkt schnell, wer sich aufs Parkett begibt und mehr möchte als ein bisschen zucken und hopsen zur Musik. Eine lange Tradition im Vermitteln von Schrittfolgen und Körperhaltung, von Fitness und Rhythmusgefühl hat der Wittenberger Tanzsportverein Schwarz-Gelb. Bereits seit 1957 existiert die Tänzer-Gemeinschaft.

Dass sie heute in einer Krise steckt und die eigentlich fällige Gala zum 55-jährigen Jubiläum ins Wasser fiel, hat mit einem simplen Umstand zu tun: Dem Verein, der immerhin rund 180 Mitglieder zwischen vier und 78 Jahren zählt, der auf Spitzentänzer und Titel bei diversen Turnieren ebenso verweisen kann wie auf Breitensport, ist das Domizil abhandengekommen. Seither ist es schwierig, ein regelmäßiges Training zu organisieren: „Wir pendeln zwischen KTC und Gesundbrunnen in Reinsdorf, je nachdem, wie wir Zeiten bekommen“, berichtet Vereinschefin Andrea Ullrich. Sie sucht mit ihrem Team seit langem schon nach einem geeigneten Quartier, ist zwar ob der schwierigen Situation leicht genervt aber trotzdem optimistisch, dass es gelingen wird, eine Lösung zu finden.

Ständiger Transport

Derzeit ist der Fundus in einem eigens angemieteten Raum untergebracht, die Musikanlage wird immer dorthin transportiert, wo gerade das Training stattfindet. Und

PROGRAMM

Zwischen Wiener Walzer und Tango

Breit aufgestellt ist der Wittenberger Tanzsportverein „Schwarz-Gelb“. Derzeit trainieren dort 16 Turniertanz-Paare, die an verschiedenen Meisterschaften teilnehmen. Bei den Kleinen fängt freilich die Arbeit an - sie werden an Bewegung und Rhythmus herangeführt, so Vereinsvorsitzende Andrea Ullrich, die von Talentsuche und dem Heranziehen des Nachwuchses spricht.

Außerdem sind diverse Kurse für Jugendliche und Erwachsene im Angebot, die nicht an Wettbe-

werben teilnehmen möchten, aber ihre Kenntnisse aufpolieren oder neue erwerben wollen. Anfänger oder Fortgeschrittene können sich dem Standard- und Lateinbereich widmen - dem langsamen und Wiener Walzer, Foxtrott, Cha Cha Cha oder Rumba. Regelmäßig beginnen neue Workshops, heißt es auf der Internetseite. Geboten wird überdies Salsaunterricht für Paare und eine Version nur für Damen. Tango ist zudem immer montags an der Reihe.



Weitere Infos im Netz unter www.tanzsport-wittenberg.de

das ist nicht eben selten: eigentlich von Montag bis Freitag zwischen 16 und 21 Uhr, sonnabends stehen Konditionsübungen auf dem Programm. Dass manche Eltern wegen der ständigen Wechsellerei das Handtuch werfen und ihre Kinder aus dem Verein abmelden, sagt Andrea Ullrich - und dass sie regelmäßig Briefe schreibt an Wittenbergs Oberbürgermeister Eckhard Naumann (SPD) und das Gebäudemanagement der Stadt. „Denn eine Dauerlösung kann das Pendeln nicht sein.“



FOTO: KLITZSCH

Andrea Ullrich
Vereins-Vorsitzende

„Das Pendeln kann keine Dauerlösung sein.“

In der 55-jährigen Vereinsgeschichte mussten schon mehrere Umzüge erfolgen. Nach seinem ersten Domizil im Haus des Handwerks fand der TSV ab 1963 im einstigen Kreis Kulturhaus „Maxim Gorki“ eine neue Trainingsstätte. Nach der Wende schließlich konnten die Tänzer zu günstigen Konditionen den Speisesaal der Firma Rolle & Blume in der Dessauer Straße nutzen - Ende Juni 2012 aber war dort Schluss. Die Firma baut eine große Halle und hat das Gebäude, wo so lange das

Tanzen geübt wurde, abgerissen: „Das tat weh, nicht zuletzt deshalb, weil wir viel Arbeit reingesteckt haben“, erklärt die Chefin und spricht von einer der schwierigsten Situationen der Vereinsgeschichte.

Seit zwei Jahren auf der Suche

Dass der Abschied nicht ganz überraschend kam, räumt sie freilich ein. Weshalb schon seit etwa zwei Jahren nach einem neuen festen Vereinssitz gesucht wird: „Wir sind viel in Wittenberg unterwegs gewesen, haben uns leere Hallen angeschaut, mit Firmen Kontakt aufgenommen.“ Auch die durchaus kooperative Verwaltung der Stadt hat Angebote unterbreitet, ein geeignetes Domizil - das heißt mindestens 250 Quadratmeter (Tanz-) Fläche plus Räume für Fundus und Umkleiden - fand sich bislang nicht. Ullrich: „Entweder zu teuer oder nicht realisierbar. Das raubt Kraft und Nerven“. Inzwischen hat „Schwarz-Gelb“ bei seiner jüngsten Mitgliederversammlung sogar eine Arbeitsgruppe „Quartiersuche“ ins Leben gerufen.

Sehr gut vorstellen kann sich Andrea Ullrich den „Gesundbrunnen“ in Reinsdorf als künftiges Domizil. Mit Volkschor und Karnevalsverein, die dort ansässig sind, könne man sich sicher einigen. Nur die Stadt blocke derzeit ab, von baulichen Problemen sei die Rede und davon, dass der Verein die Kosten nicht tragen könne. Die TSV-Vorsitzende schreckt das nicht: „Ich wünsche mir fürs neue Jahr ein Treffen mit allen, die in der Sache was zu sagen haben.“



Sieht einfach aus, ist es aber nicht: Lasse Harnisch und Jasmin Apelt trainieren Walzer im kleinen Saal des Wittenberger KTC.

FOTO: THOMAS KLITZSCH